

**Der Herr hat Freude an einem redlichen Menschen
und lenkt alle seine Schritte.
Fällt er, so wird er nicht hingestreckt liegenbleiben;
denn der Herr stützt seine Hand.**

Psalm 37,23+24

Gott redt – so lautet unser Jahresmotto.

Am Anfang unserer Verbundenheit mit Gott steht der
Zuspruch: Du bist mein geliebter Sohn / geliebte Tochter!

Diese Aussage wendet unsere Blicke weg von allem was
uns sagen möchte, wir wären unnützlich, wertlos, überflüssig
und wir müssten zuerst beweisen, dass wir liebenswert
sind. Diese negativen Stimmen sind manchmal so laut
und durchdringend, dass wir ihnen viel schneller Gehör
schenken, als Gottes Zuspruch, dass er uns liebt, bevor
wir ihn lieben. So treten wir immer wieder in die Falle der
Unzufriedenheit mit uns selber.

Im Psalm 37 blickt David im hohen Alter (Vers 25) zurück
auf sein Leben und seine Beobachtungen und zieht seine
Schlussfolgerungen. Er streicht heraus, was es bedeutet,
wenn wir Gottes Zuspruch in unserem Leben Raum
geben und uns davon prägen lassen.

Durch verschiedene Lebensbilder, die uns in der Bibel
aufgezeigt sind, bekommen wir konkrete Orientierungshilfen,
wie wir in der Verbundenheit mit diesem Gott leben können.

Gerade da, wo wir das Ende ihres Weges anschauen
(Hebr. 13,7), werden die entscheidenden Lektionen
deutlich. Und die sind im 21. Jahrhundert noch genauso
aktuell.

Salomo – ein König scheitert

(1. Könige 2 und folgende Kapitel; Buch Prediger)

Gottes liebevolle Zuwendung wird beispielhaft bei Salomo
deutlich. Bereits vor seiner Geburt bekommt sein Vater David
die Verheissung, dass Gott seinen Sohn Salomo liebt und mit
ihm eine grosse Perspektive hat. Dies sagt Gott später Salomo
selber in einem Traum und bestätigt ihm dann auch, dass er
ihn für seine Aufgaben befähigen wird. Mehr noch, er soll
Gottes Güte erfahren und Gott gibt ihm auch einen zweiten
Namen „Jedidjah“ = „vom Herrn geliebt“ (2. Sam. 12,25).

In seiner Rückschau auf sein Leben beschreibt Salomo im
Buch Prediger, wie er an drei Punkten gescheitert ist:

- Er hat die Befähigung, die Gott ihm für seine Aufgaben
schenkte, zur eigenen Ehre missbraucht.
- Den Erfolg und seinen Reichtum hat er als ichbezogener
Mensch gelebt.
- Er hat Gott nicht mit ungeteiltem Herzen geliebt und
fremde, tote Götter verehrt.

Gott hat darauf zu ihm gesprochen und ihm sein Königreich
weggenommen. Sein Lebenswerk ging unter. Salomo hat
sein Scheitern persönlich eingestanden und fordert uns auf:
*„Begegne Gott mit Ehrfurcht, nimm ihn ernst und seine
Wegweisungen. Das ist es, worauf es für den Menschen
ankommt“* (Prediger 12,13).

- Denkst Du, dass Du die Weisungen Gottes ernst nimmst
in Deinem Leben? Hilft Dir jemand in diesen Fragen?
- Wie berührt Dich diese Lebensgeschichte von Salomo?

Wir sind gerne bereit für persönliches Begleiten und Beten bei
Lebensfragen. Auch sind wir dankbar für Rückmeldungen auf
unsere Gottesdienste.